



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
109 (1899)**

150 (4.6.1899) Erstes Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-79176](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-79176)

General-Anzeiger



Telegramm-Adresse:
Journal Mannheim.
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2870.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 2.80 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonel-Feile 20 Pfg.
Die Reklamen-Feile 80 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 6 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgegend.

(Mannheimer Volksblatt.)

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
Herr Otto Dreyer.
für den lokalen und prov. Theil
Herr R. Müller.
für den literarischen:
Herr Karl Hübel.
Katalogdruck und Verlag der
Dr. G. Sand'schen Buch-
druckerei.
(Erlte Mannheimer Typograph.
Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgervereins.)
Königlich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(109. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2

Gelesen und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

Nr. 150.

Sonntag, 4. Juni 1899.

(Telephon-Nr. 218.)

Erstes Blatt.

Das neueste „größere Deutschland“.

Bereits vor einer Reihe von Jahren machte Deutschland den Versuch, sich der Gruppe der Karolineninseln zu bemächtigen. Aber diese Annektion scheiterte damals an dem Widerspruch Spaniens, das in nationaler Erregung einen Kriegszustand aus dem Vorgehen der Deutschen herleiten wollte. Krieg um die Karolinen wollte Bismarck nicht führen; ja, um die deutsche Friedensliebe offen kundzugeben und zugleich um dem ewig hungrigen Centrum einen Broden zu bewilligen, unterwarf er sich dem Schiedsspruch des Papstes, der sich dann auch für Spanien entschied, obwohl die Spanier sich so gut wie gar nicht um diese Eilande in der Südsee gekümmert hatten. Deutschland erhielt statt der damals geforderten Souveränität Freiheit des Handels und der Schifffahrt. Heute, nach kaum 14 Jahren, erfolgt die Wretzung des einst heftig umstrittenen Karolinenarchipels an Deutschland in der friedlichsten Weise, da Spaniens Kolonialbestrebungen durch den Krieg mit der Union ein Ende fanden. Die benachbarten Marianen- oder Patroneninseln besaß Spanien seit 1668. Die langjährige spanische Misregierung hat auch diese Inseln zur Erwerbungs durch eine andere Nation reif gemacht. Die Bevölkerung dieser Inseln ist mit den Lagunen der Philippinen stammesverwandt und wird auf über 10 000 beziffert. Die Inseln weisen viele noch thätige Vulkanen auf, sind zum Theile unbewohnt, aber äußerst fruchtbar.

Ein Blick auf die Weltkarte zeigt, daß diese von Spanien nunmehr an Deutschland abgetretenen Inseln eine Arrondierung und schätzbare Ausbreitung unserer Südpolebestrebungen bedeuten werden. Deutsch-Neuguinea, das gerade zur rechten Zeit in staatliche Verwaltung gekommen ist, wird wichtiger werden, und über kurz oder lang wird eine Verbindung mit unserer östlichen Kolonie hergestellt werden können. Wenn nun auch die in Frage kommenden Inselgruppen nicht gerade von besonderem sachlichen Werth vom Standpunkt der Erweiterung des Landbesitzes des deutschen Reiches sind, so haben sie doch für Deutschland nach mehr denn einer Hinsicht einen gewissen idealen Werth, der es ausschließt, daß Deutschland den Erwerb der Inseln durch eine andere Macht gern sehen könnte. Die Thatfache, daß auch heute noch fast ausschließlich deutsche Handlungsbüroen auf den nur sechs Quadratmeilen großen Inseln wirtschaftlich thätig sind und daß diese Inselgruppen nach ihrer geographischen Lage, wie schon erwähnt, die gegebene Ergänzung des jetzigen deutschen Neuguinea-Schutzgebietes bilden, macht es verständlich, daß ein Uebergang der Inseln aus spanischem Besitz in andere als deutsche Hände in den weitesten deutschen Kreisen als höchst befremdlich und wenig erfreulich begrüßt worden wäre.

Für Spanien sind diese fernern Eilande jetzt nach Verlust der Philippinen völlig werthlos; es dürfte daher wohl keinem Zweifel unterliegen, daß die Cortes, wie auch die „Rein. Stg.“ meint, den Verkauf der Insel an Deutschland gutheißen werden.

Aus dem Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer für Schwaben und Neuburg zu Augsburg.

In dem jetzt vorliegenden Bericht wird über die ungünstige Lage der Baumwollspinnerei geklagt. Günstig war dagegen die Maschinenfabrikation. Mit Genugthuung begrüßen wir in dem Bericht den unsern großen, nunmehr verstorbenen ersten Kanzler, dem Fürsten Bismarck, gemeldeten Nachruf. Er mag hier wieder gegeben werden als Beweis dafür, daß man in Süddeutschland in den Kreisen der Industrie und des Handels wohl zu würdigen weiß, daß wir mit ihm den eifrigsten und erfolgreichsten Förderer der deutschen wirtschaftlichen Interessen verloren haben. Der Bericht schreibt:

Vor Eintritt in die Jahresordnung haben wir einer Verpflichtung dankbarer Genügnung zu genügen. Ueber den weltgeschichtlichen Erfolg, welche der erste Kanzler des Deutschen Reiches auf dem Gebiete der großen Politik erzielte, sind seine Verdienste im Bereiche der materiellen Interessen vielfach unterschätzt worden. Wir haben volle Veranlassung, auch in dieser Richtung dem nunmehr Dahingegangenen ein dankbares Andenken zu bewahren. Zur Zeit der Gründung unserer Kammer begegnete die Forderung, daß auch der Handel und die gewerbliche Thätigkeit von nationalen Gesichtspunkten auszugehen haben, in weiten Kreisen nur einem geringen Interesse und vielfach sogar einem heftigen Widerstande. Dies ist anders geworden, und zwar wesentlich durch den Einfluß, welchen Bismarck auch auf diesem Gebiete zur Geltung brachte. Er war zeitlich nicht der erste, wohl aber der mächtigste und glücklichste Vertreter des nationalen Gedankens auf dem Gebiete der kommerziellen und gewerblichen Thätigkeit. Wir waren nach unseren schwachen Kräften jederzeit bemüht, die Absichten des großen Führers zu unterstützen, und werden auch für die Zukunft in unserem bescheidenen Wirkungskreise seine Traditionen festhalten.

Zum Fall Rüdler.

Wie der Landgerichtsdirektor Rüdler den „N. N.“ in Darmstadt mittheilt, hat derselbe bereits vor der am Dienstag stattgefundenen Strafkammerverhandlung unter dem Datum vom 29. Mai sein Urlaubsgesuch bei dem Ministerium eingereicht. Herr Rüdler bemerkt noch: „Das auch von mir beantragte Disziplinerverfahren, sowie die gegen das „Mainzer Journal“ erhobene Strafanlage werden die — auch mir — sehr erwünschte Klarheit bringen.“

Kurze Nachrichten.

Der Kaiser hat eine neue Fahrradvorschrift für Militär erlassen. Ueber die Bewaffnung und Munition für Radfahrer werden in nächster Zeit besondere Bestimmungen getroffen werden.

Aus Kiel schreibt man: Ein Stapellauf ist immer dasselbe, aber die Töne des großen Panzerschiffes durch die einzige Tochter des greisen Herrschers, die Großherzogin von Baden, gab dem Akte doch eine seltene Weiche. Sellen hat auch ein Schiff von solcher Größe eine deutsche Werft verlassen und schöner kann ein Schiff nicht vom Stapel gehen, als es geschah. Langsam glitt der Koloss, welcher 11 000 Tons Wasser verdrängt, ins Meer und zeigte sich auch in diesem Element folgung. Das Schiff liegt jetzt vor der Germaniawerft verankert und macht bei seiner Länge von 115, seiner Breite von 20 Mtr. und seiner Tiefe von 7,8 Mtr. den Eindruck eines wahren Kampfschiffes.

Ein englisch-afrikanisches Blatt schreibt: „Engländer brauchen keinen Konsul. Stößt einem etwas zu, so schreibt er an die Zeitungen. So wird die Sache von den Blättern sofort im Speerdruck veröffentlicht, und Spezialberichterstatter werden ohne Rücksicht auf Kosten zur genauen Untersuchung des Falls abgeschickt. Die Ungerechtigkeiten wird in Amerika, Kanada, Indien, Australien gleichzeitig bekannt; die ganze Welt erfährt thatsächlich davon! Der beste Konsul für einen Engländer ist die Zeitung!“

Die Meldung der „Londoner Morning Post“, daß der Herzog von Connaught zu Gunsten des Herzogs von Albany auf die Thronfolge in Koburg-Gotha verzichten will, gilt in untrübseligen Kreisen als unbegründet.

In dem Fabrikort Arinowla bei Peteraburg hatten mehrere hundert Arbeiter der dortigen Ziegel- und Torfabriken die Arbeit eingestellt. Es kam zu Ruhestörungen, die vier Tage dauerten und zu deren Beendigung die gesammte Landpolizei des Kreises aufgeboden werden mußte.

Die russische Regierung soll sich im Hildiz-Palast darüber beschwert haben, daß die türkischen Delegirten für die Haager Konferenz keine programmatischen Weisungen besäßen, wodurch die Thätigkeit der Konferenz erschwert werde.

Die Philippiner besahen am 31. Mai wieder ihre alten Stellungen rings um San Fernando und behelligten die amerikanischen Vorposten. General Otis meldete an den Kriegsminister in Washington, er sei immer noch der Meinung, daß 30 000 Mann zur wirksamen Beherrschung der Philippinen erforderlich seien.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 2. Juni 1899

* Ortskrankenkasse Mannheim I. Dem Geschäftsbericht pro 1898 entnehmen wir folgendes: Auch in dem abgelaufenen Geschäftsjahre 1898 hat die früher mit so großen Schwierigkeiten kämpfende Ortskrankenkasse Mannheim I wieder einen bedeutenden Schritt vorwärts gemacht. Wenn auch noch immer nicht der gesetzlich vorgeschriebene Reservefonds ganz erreicht ist, so war es doch möglich, denselben außer den statutarischen 10 Prozent der Kasseneinträge (M. 48 103.81) weitere M. 47 984.79 zuzuführen. Die Summe, welche ungenügende Verhältnisse der Ortskrankenkasse Mannheim I in früheren Jahren geschlagen haben, wird also langsam wieder ausgewetzt und es ist auch endlich Zeit dazu. Hat doch Groß-Bezirksamt die in der Generalversammlung vom 1. Juni 1898 beschlossenen Erweiterungen der Leistungen (Krankengeld statt 13 auf 20 Wochen, Sterbegeld statt dem Wochenbeitrag des durchschnittlichen Tagelohnes auf den 25-fachen Betrag des durchschnittlichen Tagelohnes) auf den Beschlüssen des Generalvereins nicht genügend versorgt ist. Trotzdem derselbe nun immer noch nicht die vorgeschriebene Höhe erreicht hat, hat der Kassenvorstand aber neuerdings versucht, die Beschlüsse der Generalversammlung durchzuführen. Der Vorstand hofft, daß auf Grund des recht günstigen Abchlusses pro 1898 nunmehr Groß-Bezirksamt dem erneuten Ansuchen desselben zustimmen und die beschlossenen Rechteleistungen in volle in Kraft treten werden. Die Kasseneinträge erhöhen sich der zunehmenden Mitgliederzahl entsprechend von M. 421 747.72 im Jahre 1897 auf M. 481 038.13. Der Durchschnitt der Mitgliederzahl betrug 1898 16 389 und zwar männliche 12 510, weibliche 3879, während er 1897 betragen hat 15 107 (männliche 11 433, weibliche 3674). An Krankengeld für Mitglieder wurden im Jahre 1898 ausgegeben M. 167 130.00 (1897: M. 167 251.59, 1896: M. 149 034.28, 1895: M. 128 870.98). Die Jahre 1897 und 1898 haben sich also im Krankengeld trotz erhöhter Mitgliederzahl ziemlich gleich. Erkrankungsfälle mit Erwerbsunfähigkeit: männliche Mitglieder: 6800, weibliche Mitglieder 1772. Krankheitsdauer der männl. Mitglieder 102 475, der weibl. Mitglieder 34 633. Sterbefälle:

männliche Mitglieder 135, weibliche Mitglieder 23. Sterbegeld-Ausgaben M. 9184.70 gegen M. 8568.40 im Jahre 1897. Wöchnerinnen-Unterstützung erhielten 348 im Gesamtbetrage von M. 8763.25 (1897: M. 7595.05, 1896: M. 6584.22). Für Krankenhausverpflegung wurden im Jahre 1898 aufgewendet M. 60 256.94. An Krankengeld für Familienangehörige, deren Ernährer im Spital, wurden ausgegeben M. 3007.06. Die Spitalverpflegungsfälle betragen: männliche Mitglieder 1017 mit 21 678 Tagen, weibliche Mitglieder 274 mit 7148 Tagen. In den Lungenheilstätten waren durch Vermittelung der Versicherungsanstalt Baden in Karlsruhe untergebracht insgesamt 89. Das Arzthonorar betrug insgesamt M. 60 742.26. Die Arzneikosten und die sonstigen Heilmittel des Jahres 1898 betragen insgesamt M. 37 758.74. Das Kasservermögen betrug am 31. Dezember 1898 M. 20 55 (1897 M. 15 25, 1896: M. 13 27). An Beiträgen für die Invaliditäts- und Altersversicherung wurden für das Jahr 1898 vereinnahmt M. 183 644.39 (1897: M. 208 527.10, 1896: M. 182 969.90).

* Die Ausstellung von Frankenthaler Porzellan, die der Mannheimer Alterthumsverein in seinen Sammelräumen veranstaltet hat, erregt sich noch immer des lebhaftesten Interesses der Kunst- und Alterthumsfreunde und wird infolgedessen noch einige Wochen länger, als ursprünglich geplant, dem allgemeinen Besuch zugänglich bleiben. Soeben ist der vom Vereinsvorstand herausgegebene und von Herrn Emil Heuser in Speier verfaßte Katalog erschienen (10 Druckbogen umfassend, mit 3 Tafeln: Fabrikmarken, Zeichnungen und Markenmarken, Preis M. 1.50. Selbstverlag des Vereins; zu beziehen durch die hiesigen Buchhandlungen). Dieser Katalog, dem eine kurze Geschichte der Frankenthaler Porzellanfabrik von Herrn Dr. Friedrich Walter voran gestellt ist, gibt eine eingehende Beschreibung der einzelnen Gruppen, Figuren, Geräthe und Geschirre und wird allen Kennern und Liebhabern eine werthvolle und sehr willkommene Gabe sein, da derselbe nicht nur als Führer durch die Ausstellung, sondern auch als Nachschlagewerk dienen kann, wie es bisher in ähnlicher Reichhaltigkeit noch nicht vorhanden war. Die in ungenügender Weise dem Alterthumsverein geleistete Arbeit des Herrn Heuser erscheint um so dankenswerther, weil dieselbe in kürzester Frist fertig gestellt wurde und sich dabei durch peinlichste Genauigkeit und gründliche Behandlung des bis jetzt noch wenig bearbeiteten Stoffes auszeichnet. Im Gegensatz zu den regelmäßigen Vereinspublikationen, von denen in diesem Jahre den Vereinsmitgliedern ein weiterer Band (enthaltend die Geschichte der Mannheimer Kupferstecher von Max Dejer) zugehen wird, ist dieser Katalog als eine außerordentlich Vereinfachung zu betrachten, die nur denjenigen Herren und Damen, welche die Porzellanausstellung besichtigt haben, gratis zugestellt wird. Wir werden auf das werthvolle und interessante Werk noch des Genaueren zurückkommen, mit dessen Hilfe sich für den Besucher die Besichtigung der Ausstellung doppelt lehrreich und anregend gestaltet.

* Ueber die Thätigkeit der Mannheim-Ludwigshafener Rudervereine schreibt der „Wassersport“: Schmale Gigs, die und da ein Versuch im Rennboot, das ist das Kennzeichen der Woche. Kommende Woche werden wohl alle Mannschaften endgiltig im Rennboot sitzen. Auf dem Redar über „Amicitia“ und „Rudergesellschaft“. Ersterer im ersten Bieker mit Raubenbusch auf No. 3, im zweiten Bieker mit Holl am Schlag und im Junior-Bieker. Der erste Bieker arbeitet mit großer Kraft und schönem Schwung, doch ist der Endzug der Hinterleute nicht einwandfrei. Der zweite Bieker sieht im Ganzen flotter aus und dürfte dem ersten an Schnelligkeit nicht viel nachgeben. Die Junioren haben, seitdem sie in der schmalen Gig sitzen, keine größeren Fortschritte gemacht. Der scharf ausgeführte Endzug, den die „Gesellschaft“ hat, läßt die „Amicitia“ vermissen. Im großen Ganzen hat „Amicitia“ das verlässliche nachgeholt und Kypel hat Recht behalten, daß die Mannschaften mit um so größerem Eifer an die Arbeit gehen, wenn der Winter ein wenig zur Erholung benutzt wird. Die „Gesellschaft“ hat im Senior-Bieker mehrfach veränderte Besetzung; wie es heißt, sollen zwei von der ursprünglichen Mannschaft scharf abgewählt sein, auch im Senior-Küher wird wohl ein Junior einspringen müssen. Es scheint, als ob das Hauptgewicht auf den Achter gelegt wird, und das mit vollem Recht. Ebenfalls war die „Gesellschaft“ nach in keinem Jahre so weit voran wie heute. Auf dem Rhein üben „Ruder-Club“ und Ludwigshafener. Ersterer hat im ersten Junior-Bieker große Fortschritte gemacht und hätte sich viele Mühe sparen können, wenn er nicht zu früh in die schmale Gig gegangen wäre. Die Arbeit im schmalen Boot ist für Instruktor und Mannschaft gleich aufreibend. Die Instruktion vollzieht sich jetzt in ruhigeren Bahnen. Im zweiten Junior-Bieker wills nicht klappen. Die Mannschaft würde sich wohl verbessern, wenn man sie ein paar Tage in der breiten Gig rudern ließe. Der Senior-Küher der „Amicitia“ ist schon mehrfach heraus gesehen, ein abschließendes Urtheil läßt seine Leistung nicht zu, bis jetzt kann man aber die zwei Bieker-Mannschaften im Boot noch zu sehr erkennen. Es fehlt die verschmelzende Zusammenarbeit und aus zwei guten Biekerern ist noch nicht ohne Weiteres ein guter Achter zu folgern. Eher umgekehrt. Ludwigshafener erste Bieker-Mannschaft sieht bereits im Rennboot und saßt das Wasser mit erstaunlicher Schnelligkeit und sehr scharf. Der zweite Senior-Bieker, eine sehr gewandte Mannschaft, wird anscheinend nur auf Stil und Form gedrillt. Die Junioren sind gut fortgeschritten und arbeiten jetzt mit großer Gleichmäßigkeit. Die beiden Stüler haben in der letzten Zeit fast gar nicht im Einer geübt; man scheint das mehreruberte Boot nicht zu Gunsten der Stüler vernachlässigen zu wollen. Bei guter Einstellung wird es aber sich ganz gut vermeiden lassen, daß beide Bootgattungen einander rüden. Im großen Ganzen bietet das Rudern in Mannheim ein erfreuliches Bild. Die Form hat sich sehr verbessert. Die Anleitung ist vorzüglich, die Instruktionen zählen zu den besten Deutschlands, möge man auch auf diesem Gebiet rechtzeitig für Ersatz und Nachfolger sorgen.

* Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 20. Woche vom 14. Mai bis 20. Mai 1899. An Todesursachen für die 41 Todesfälle, die in unserer Stadt vorfallen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In — Falle Malaria und Malaria, in — Falle Scharlach, in — Falle Diphtherie und Group, in — Falle Unterleibstypus (gastro. Peritonitis), in — Falle Kindbettfieber (Puerperalfieber), in 7 Fällen Lungenschwind-

sucht, in 8 Fällen akute Erkrankung der Athmungsorgane, in 8 Fällen akute Darmkrankheiten, in 1 Falle Durchbruchfall, Kinder bis 1 Jahr 1). In 26 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 2 Fällen gewaltsamer Tod.

Herr Julius Koh, der frühere Chefredakteur unserer Blätter und bis jetzt Chefredakteur der Karlsruher Zeitung hat die Badische Landesregierung angekauft. Der Verkaufer vollzieht sich am 1. Juli d. J., wenn bis dahin die von Herrn Koh erbetene Entlassung aus seiner gegenwärtigen Stellung genehmigt und von dem dem Angezogenen Kaufschilling der national-liberalen Partei zustehenden Vorkaufskredite kein Gebrauch gemacht worden ist. — Die „Bad. Landesztg.“ sagt: Die langjährige politische Thätigkeit des Käufers in unserem Lande und seine in früheren Jahren von der bethätigten Zeitung der nat.-lib. Partei wiederholt anerkannten Verdienste um die Förderung der nat.-lib. Sache geben ausreichende Gewähr für die Fortführung der „Bad. Landeszeitung“ in der bisherigen kraftvollen und zielbewußten Vertretung der gemäßigten liberalen Grundansicht.

Patent-Riffe. Mitgeteilt durch das Patent- und technische Bureau von Paul Müller, Civil-Ingenieur und Patentanwalt in Mannheim, M. 3. 7. — Patent-Anmeldungen: B. 21778. Verfahren zur Darstellung alkalischer Ammoniumsulfats. G. S. Boerlinger u. Söhne, Waldhof-Mannheim. — V. 3117. Dampfkesselröhren mit zwei Abflüssen. Zusatz z. Pat. 93133. Carl G. Holmer, Ludwigshafen a/Rh. — F. 10776. Selbstthätiger Verschluß für auswechselbare Rollen gegen Betrug und Diebstahl. Karl Wllh. Schuch, Forstheim (Baden). — J. 5049. Kalkhydrat, Industriewerke Kaiserlautern, Metall-Fabrikation, G. m. b. H., Kaiserlautern. — Patent-Erfindungen: 104409. Auf dem Arbeitsfeld frei verstellbare Einspannvorrichtung. Ch. Priot und Fabrik technischer Apparate, Krug & Hausani, Edenloben (Pfalz). — 104511. Vorrichtung zum Abziehen des Lagerschiffes und des Kurbelzapfens an Wasserkraftmaschinen. Werkzeugefabrik, S. Heisenmüller, Ludwigshafen a/Rh. — 104508. Vorrichtung zum Entladen von mittels Druckluft beschicktem Füllgut in verschiedene Abteilungen. H. Hoffmann, Hülffeld (Baden). — 104505. Verfahren zur Herstellung wasserfester Sprengstoffe. A. v. Stubenrauch, Raffalt (Baden). Gebrauchsmuster-Einsparungen: 114654. In Raminen anbringendes vierseitiges Feuerschutzgitter. Peter Kraft, Ludwigshafen a/Rh. — 114655. In Raminen anbringendes rundes Feuerschutzgitter. Peter Kraft, Ludwigshafen a/Rh. — 116044. Luftschleuder mit Abzug des eintretenden Dampfes oder des Gases mit Hilfe des Dampfdruckes und tiefliegenden Druckventilen. Bettinger u. Gatzke, Bismarck- und Rematurfabrik, Frankenthal (Pfalz). — 116060. Blechschindel mit ausgehogenen Lappen und Sägeschnitten zur Eindeckung von Dächern mit sog. Widderschwänzen (Dachplatten). Adolf Ried, Freiburg (Baden). — 116104. Dachfenster aus Holz oder verzinntem Eisenblech mit eingeschobener Fensterleiste. Josef Keller, Freiburg (Baden). — 114902. Als Band hergestellte Stiele aus Gips für Strohmaschinen. Friedrich Merk und Georg Eh. Zell, H. (Baden). — 115277. Schraubendreherschiffel, bestehend aus einer Hülse, zwei Konushälften und einer Drehschraube. Joh. Jos. Fries, St. Ingbert (Pfalz).

Der Kampf zwischen künstlichem und natürlichem Indigo. Der „Oil Point on Drug Reporter“, ein Reporter Fachblatt, bringt bemerkenswerte Auslassungen über den Kampf zwischen künstlichem und natürlichem Indigo. Das künstlich hergestellte Produkt der Badischen Anilin- und Sodafabrik verurtheilt eine vollständige Revolution in der Indigoindustrie infolge seiner gleichmäßigen und unbedingten Qualität. Die Interessenten fragen sich schon, wie lange es noch dauern wird, bis die große deutsche Fabrik in Ludwigshafen den Indigo nicht allein, sondern auch die übrigen natürlichen Farbstoffe durch ihre Überproduktion vom Weltmarkt vertrieben haben wird. Schon im letzten Jahre wurde in den indischen Distrikten bis zu 30 Prozent Indigo weniger angepflanzt, in Madras ging die Pflanzung um mehr als die Hälfte zurück. Die Pflanzung sind in Bengalen und Indien ihre durch das künstliche Produkt im Abzug bedingten Vortheile noch zu Zeiten loszuschlagen, ehe sie entwirren sind. Die Frage nach dem künstlichen Produkt wächst zusehends. In Bezug auf Gehalt an Indigo erreicht das natürliche Produkt höchstens 10 Prozent, das künstliche 90 Prozent. Auch in der Vorzeitanindustrie ist das künstliche Produkt geprüft worden. Die Erfolge waren weit und erheblich besser wie mit dem natürlichen Indigo. Das deutsche Produkt wurde in Bezug auf seine Farbtöneigenschaften ungefähr 20mal gehaltvoller gefunden als das natürliche. Da dem so ist und der Preis mäßig erscheint, so kann man voraussetzen, daß bald nur noch deutscher Indigo in Gebrauch sein wird. Wog auch der indische Pflanzung, Wissenschaft mit Wissenschaft zu bekämpfen, so tritt er nun doch zu spät in den Kampf ein und sein Blick in die Zukunft ist nicht glänzend.

Einweihung des neuen Bankgebäudes der Pfälzischen Bank in Ludwigshafen.

Die Pfälzische Bank hat heute, Samstag, ihr neues Bankgebäude bezogen. Die Einweihung und Schlussfeierlegung fand in Gegenwart einer größeren Anzahl geladener Gäste statt, unter denen sich Herr Geheimrath von Savale, Herr Regierungsrath Landgraf, Herr Bezirksamtsamtspräsident Sullinger, Herr Bürgermeister Krafft, Herr Handelskammerpräsident Wagner, sowie Herr Oberbürgermeister Beck von Mannheim befanden. Der Vorsitzende des Aufsichtsrathes, Herr Rudolf Dacque-Frankfurt, begrüßte die Versammlung. Die alten Räume haben sich als unzureichend erwiesen und mußte deshalb Platz geschaffen werden,

Klaus Groth.

Ueber den am Freitag in Kiel verstorbenen niederdeutschen Volksdichter Klaus Groth hat sein Landsmann Adolf Bartels gelegentlich des erst kürzlich erschienenen 20. Geburtstags des Dichters in der von uns schon mehrfach empfohlenen Zeitschrift „Kunstwart“ (Heft 14) einen sehr interessanten Artikel, betitelt Klaus Groth und die Volkskunst veröffentlicht, dem wir zur Erinnerung an den Verstorbenen die folgenden wichtigsten Stellen entnehmen. Bartels schreibt:

Klaus Groth hätte ich für den deutschen Dichter, bei dem die Begriffe Volkspoesie, d. h. individuell geschaffene Poesie aus dem Volke, und Volkskunst, d. h. Kunst des Volk, als vollstündigsten und natürlichsten zusammenzufassen. Darin finde ich seine unergiebige Bedeutung. Man kann an Klaus Groth's Dichtung die fröhlichen öffentlichen Maßstäbe erkennen, und doch findet sich wenig oder nichts in ihr, was nicht dem Volke voll angefaßt werden könnte, nein, viel mehr, was nicht dem Volke als vollendeter Ausdruck seines Empfindens erschien.

Klaus Groth hatte das Glück, dem Volke der Dichterscher zu entstammen, daß eine große Geschichte, eine ferne Verfassung, ein eigenständiges reiches Volksleben, geringe Klassenunterschiede besaß. Und wenn er sich selber durch seine ausgereichte und tiefe Bildung weit über sein Volk erhob, so löste er sich nie von ihm, brauchte sich kaum über ihn zu erheben, sondern er blieb ein Volksgenosse, konnte aus seinem Volke herauswachsen. Da nun aber diese Dichterscher, niedersächsischen Geistes, für alle andere Niederdeutschen, ja Niederdeutschen typisch, ja wechselläufig waren, wenn er, indem er ihr Leben poetisch darstellte, sofort auch die allgemeine Bedeutung und das zugleich den Abstand zwischen Volk und Weltbildern auf. Kein Größerer als Karl Müllershoff, der Germanist, der nicht zum Volke gehörte, hat in dem Schicksal der Klaus Groth's größte Verdienste erbliebt.

Für einen Oberdeutschen ist es schwer, Klaus Groth's Geistes zu verstehen. Man findet daher die seltsamsten Urtheile über ihn in den Literaturgeschichten. Romanisch wird er hies gegen Reuter zurückgeführt, weil er die Normandisch-Deutsche angesehen wird und als Erzähler und Romanist vor dem Epiker und lyrischen Epiker in der Kunst der Dichtung natürlich leicht einen großen Vorsprung erreichen konnte. Aber Reuter's Volksnähe ist doch mehr Popularität im gemeindlichen Sinne, er liefert dem „alten Gesinnung des Reumers“ doch nur selten Gedichte, er will Wirkung, Rausch und Weinen, aber

um den großen Apparat, mit welchem ein großes Bankinstitut arbeitet, unterzubringen. Dies hat vor zwei Jahren zu dem Entschlusse geführt, ein anderes Bankgebäude zu erbauen, welches heute eingeweiht wird. Ich begrüße im Namen des Aufsichtsrathes und der Direktion die Vertreter der hohen Behörden der Pfalz und der benachbarten Stadt Mannheim, sowie der anwesenden Freunde und Gönner unserer Bank und heiße sie herzlich willkommen.

Herr Konsul Krapp-München, Direktor der Münchener Filiale, gibt in gedrängter Kürze ein Bild der Geschichte der Pfälzischen Bank. Derselbe reicht bis in das Jahr 1867 zurück. In diesem Jahre entstand in Ludwigshafen ein Vorschussverein, der bald darauf in eine Volksbank umgewandelt wurde, aus der im Jahre 1883 die Pfälzische Bank mit einem Aktienkapital von 600,000 Mark entstand. Im Laufe der Jahre wurden zahlreiche Filialen in den verschiedenen Städten der Pfalz, sowie in Worms, Mannheim, Frankfurt und München gegründet, zum Theil durch Uebernahme schon bestehender Bankhäuser. Das Aktienkapital stieg im Laufe der Zeit anhaltend und erreichte im Jahre 1899 die Höhe von 42,200,000 Mark. Die Bank besitzt jetzt außer der Centralstelle in Ludwigshafen 17 Filialen und hat über 900 Angestellte. Im Jahre 1895 wurde eine Pensionskasse für die Beamten der Pfälzischen Bank in's Leben gerufen. Redner gedenkt sodann der Männer, die sich in hervorragendem Maße Verdienste um die Pfälzische Bank erworben haben, in erster Linie des Herrn Rector-Ludwigshafen, der im Jahre 1867 bei der Gründung mitbetheiligt war und heute noch der Pfälzischen Bank angehört, ferner des leider verstorbenen Commerzienrathes Dr. Clemen, dessen Namen so eng mit der Bank verknüpft ist, sowie vor Allem des jetzigen Generaldirektors Commerzienrathes Carl Schwinn, der im Verein mit dem Herrn Heinrich Krämer und Damasus Adam Bäcker die Bank gegenwärtig leitet. Redner schließt mit den besten Wünschen für die Zukunft der Bank.

Herr Rector Julius Scherer-München, Mitglied des Aufsichtsrathes, theilt mit, daß in die Pfälzische Bank folgende Gegenstände gelegt werden: 1) Zwei Flaschen edlen Pfälzer Weines, 2) die Pfälzische Bank, 3) eine Denkschrift über die Entwicklung der Bank bis auf den heutigen Tag, 4) eine Gedächtnisrede an Herrn Generaldirektor Schwinn, in welcher dessen Verdienste um die Bank ausführt gegeben wird, 5) eine zur Feier des Tages angefertigte Medaille in Silber, die auf der Vorderseite das Bildnis des Prinzregenten von Bayern und auf der Rückseite die Vorderansicht des neuen Bankgebäudes zeigt, 6) eine Sammlung deutscher Reichsmünzen in Gold, Silber, Nickel und Kupfer.

Nachdem die Kapsel in welcher sich die vorgenannten Gegenstände befanden, verlobet worden war, erfolgte die üblichen Hammer schläge. Den Reigen eröffnete Herr Geheimrath Ritter v. Savale, mit folgendem Spruch: „Wäge wie in den bisherigen Jahrhunderten Dein auch in dem Prachtbau der Pfälzischen Bank ihre Arbeit nicht gefördert und unterstützt werden durch Muth, durch Klugheit, durch Glück. Weiter geben unter Glückwünschen für das Institut Hammer schläge ab die Herren: Regierungsrath Landgraf-Speyer, Bezirksamtsamtspräsident Sullinger-Ludwigshafen, Bürgermeister Krafft-Ludwigshafen, Handelskammerpräsident Wagner-Ludwigshafen, Rudolf Dacque-Frankfurt, Dr. Michel-Mannheim, Felix Wasser-mann-Mannheim sowie die übrigen Aufsichtsrathmitglieder und die Direktoren der Bank.“

Herr Generaldirektor Schwinn brachte sodann ein warm aufgenommenes Hoch auf Seine Maj. Hoheit Prinzregent Luitpold aus. Hieran anschließend brachte Herr Konsul Goldschmidt ein Hoch auf den Kaiser aus mit folgenden Worten:

Meine Herren! Als Ehrengabe zu unserem heutigen Feste erschien auch eine Chronik der Pfälzischen Bank. Die Entstehung der Bank fällt in das Jahr 1867. Damals gab es viele Länder und Völker deutscher Sprache, aber kein Deutschland. Nach 30 Jahren war es anders geworden. Die Waffen erjodeten Deutschlands Macht, Größe und Ansehen. Seitdem ward es erhalten und gemehrt durch den segensreichen Frieden, der die Arbeit fördert, den Wohlstand hebt, den Bürgerthum festigt. Wir sind keine Partikularen mehr und mit der Liebe zu unserem angestammten Vaterlande einigt sich die mit der zu unserer Kaiser. Darum, wo Deutsche festlich versammelt sind, wo wir hoch in das Hoch auf unseren geliebten Urin-Regenten erlangen, da bildet sich auch von selbst der Jubelruf auf unseren erhabenen Kaiser, dem ich mit den Worten Ausdruck verleibe: Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. lebe hoch, hoch, hoch!

An diese offizielle Feier schloß sich eine intimere, in der seitens des stellvertretenden Aufsichtsrathvorsitzenden Herrn Dr. Michel Herr Generaldirektor Schwinn unter Herbeiführung der Verdienste, die sich derselbe um das Gedeihen und Emporkommen der Bank erworben habe, die Mittheilung gemacht wurde, daß der Aufsichtsrath beschloffen habe, der Bank sein von Lenbach angefertigtes Delgemälde, welches im Sitzungssaal der Bank seinen Platz finden soll, zu widmen.

Der Aufsichtsrath hat gleichzeitig in Anerkennung der hohen Verdienste, welche sich der verlebte Herr Commerzienrath Dr. Carl Clemen um die Bank erworben hat, beschlossen, auch dessen Bild anfertigen zu lassen und damit ebenfalls den Sitzungssaal der Bank zu schmücken.

Daran anschließend überreichte eine Deputation der Filialdirektoren der Pfälzischen Bank Herrn Commerzienrath Schwinn einen kunstvoll ausgeführten Bokal, dessen Ausschmückung sich auf die Thätigkeit der Bank und ihre einzelnen Niederlassungen bezieht.

Herr Commerzienrath Schwinn bedankte sich in warmen Worten für die ihm zu Theil gewordenen Ehrungen.

Daran schloß sich die Befestigung des nach den neuesten Erfah-

sein Mittel ist nicht die „höchste Simplizität“, es ist ihm jedes Mittel recht. Dabei ist er freilich ein gesunder, prächtiger Kerl, aber nicht weniger als ein wirklich oder gar großer Künstler. Klaus Groth ist das. Ist er trotzdem dem Volke verkannt worden und gelächelt, so gibt das den glänzendsten Beweis dafür, daß wir's bei ihm mit edlerer Volkspoesie zu thun haben. Fremde, die von der Anschauung ausgehen, als sei der jugendliche Herde und sentimentale Reuter der Normandisch-Deutsche, finden Klaus Groth's Lyrik oft zu sein für das Volk und den Dialekt, den Klaus Groth's Poesie als Gemüthspoesie natürlich wählen mußte. Aber die wissen eben nicht, daß es Volksnähe gibt, die von Natur sehr fein sind. Die Niederdeutschen, denen auch Wilhelm Raabe ganz und Theodor Storm halb angehören, sind es nun einmal.

Klaus Groth's Kunst also ist echte Volkspoesie, Poesie aus dem Volke und für das Volk — nur etwa die Schwaben Ullmann und Meißner hier und da (seiner Größe liegt auf individualem Gebiete) haben Ähnliches. Ich will hier keine ästhetischen Untersuchungen anstellen, aber man sehe einmal, wie Klaus Groth's erloschene Lyrik immer vollendet, artig gerührt und doch keine Anklänge an das alte Volkslied hat, realistisch-modern ist, wie seine Gipsenherbarien, die den Stoff stets dem Volksmunde entnehmen, geradezu unheimlich anschaulich werden, ohne daß er je durch die delikaten Balladenstoffe weichte, man sehe, wie seine Kinderlieder so sicher den Kinderherzen treffen und dabei doch tief sind wie seine Thierbilder voll selbstständigen Humors und wieder von einer großartigen Selbstverständlichkeit sind, die sie dem Volke als Selbstgeschriebenes vor die Augen stellt — ja, da erkennt man denn doch, was ein wahrer Künstler vermag, wenn er den festen Volksboden unter sich hat, daß Volkspoesie auch in unserer Zeit kein Traum, daß sie eben auch nur im Bunde mit höchster Kunst möglich ist. Und dabei hat sich Klaus Groth seine poetische Sprache, als seine Wirt sehr selbstschaffen müssen, er hat fast nichts überliefert bekommen, außer hier und da etwas von Dürer. Als Sammlung, als Ganzes gesehen steht der „Quidborn“ einzig in unserer Literatur da. Obi er doch ein ganzes Volksleben und doch auch wieder so viel Individualität, daß auch von dieser Seite gesehen, der Dichter groß dastehet, wenn er hier auch nicht an die herrlichen Goethe und Meißner heranzieht. Groth's Gesamtwerk mit den großen lyrischen Dichtungen des zweiten Theiles von „Quidborn“ und den Prosaverhandlungen erweitert dann die ursprüngliche Welt des Quidborn's nach allen Richtungen, ergeben einen zweiten, weiteren, aber konzentrischen Kreis. Hält die Sonne auf ihn nicht so leuchtend, wie auf den engern, so weilen doch auch hier gute Geister, in deren Reich es uns wohl wird.

rungen zweckentsprechend erbauten und mit großem Geschmack ausgestatteten Gebäudes.

Nach Beendigung dieses Rundganges bereinigten sich die Gäste in einem von der Pfälzischen Bank dargebotenen Frühstück in den oberen Räumen des Bankhotels. Dasselbe wurde durch zahlreiche Toaste sehr schön. Herr Dacque toastet auf die Gäste, in deren Namen Herr Oberbürgermeister Beck-Mannheim in launiger Weise auf die Pfälzische Bank einen Toastspruch ausbrachte. Die Musik stellte die Kapelle Petermann aus Mannheim.

Von auswärtigen Freunden der Bank waren zahlreiche Glückwunschkarten eingetroffen und das Fest verlief in der würdigsten und freudigsten Stimmung.

Aus dem Großherzogthum.

Karlsruhe, 2. Juni. Nach neueren Nachrichten wird der weitaus größere Theil unserer Ältern Richter über 65 Jahre mit nur wenigen Ausnahmen von dem neuen Gesetz bezüglich der Richteraltersgrenze betroffen. Es wird also große Verschiebungen im Richterstand geben. Im Oberlandesgericht finden ausdieslich noch Ausschließungen statt, unter Anderem wegen Verhinderung des bald nach dem Schluß des letzten Reichstags als Mitglied in das Oberlandesgericht berufenen früheren Reichstagspräsidenten Herrn v. Buelow-Bärenberg.

Karlsruhe, 2. Juni. Der Hausbursche Christian Dierzer hat sich erschossen. Trübsinn ist die Ursache.

Rehl, 2. Juni. Am Witternacht ist gestern bei Gebrüder Wertheimer ein Schadenfeuer ausgebrochen, welchem die Stallung zum Opfer fiel. Ein weiteres Umsichgreifen des Feuers wurde verhindert.

Unterpreichthal, 2. Juni. Der schöne große Bauernhof des Alois Trenkle in Unterpreichthal brannte binnen einer Stunde bis auf den Grund nieder. Die Leute sahen eben beim Nachtsitzen und konnten sich und die Kinder, die theilweise schon im Bett lagen, nur mit Mühe retten. Das Hindurch konnte noch aus den Ställen getrieben werden, dagegen verbrannten die Schweine und ein wertvolles Pferd. Von dem riesigen Kneifen ist nur noch ein Trümmerhaufen übrig. Kaiser dem naekten Leben ist nichts geteilt. Die Antheilungsurkunde ist noch nicht bekannt. Leider sind die Forderungen nicht verzeichnet.

Ostlach, 2. Juni. Hier sollte jüngst eine Würgerandachtswahl stattfinden. Es wurde aber auch nicht eine einzige Stimme abgegeben.

Konstanz, 2. Juni. Wegen falscher Anschuldigung und Vermögensverheimlichung im Betrag von über 1 1/2 Millionen M. Fr. wurde vom Schwurgericht in Weinfelden der Gutbesitzer O. Weib auf Schloß Liebenfels zu 3 Monat Gefängnis, wegen falschen Zeugnis abgeben Schwaiger O. Rietmann von Reuders zu 4 Monat Gefängnis und beide zu den Kosten verurtheilt. Der wegen der Theilnahme bei der Vermögensverheimlichung angeklagte Steinbauer Babhart in Stiefhorn wurde freigesprochen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Ludwigshafen, 2. Juni. Gestern Abend logirten sich in einer Wirtschaft in der Gräfenstraße zwei besser gekleidete Arbeiter ein. Als die Wirthin Morgens die Zimmer revidirte, machte sie die Entdeckung, daß die beiden Sinologen bereits ausgerückt waren und daß Bettung geschnitten hatten.

Mannheim, 2. Juni. Bei der Güterversteigerung der Herren Direktor Huber und Major v. Seyl wurden für 174,80 M. Ackerland 21,160 M. erloht.

Lamprechtshausen, 2. Juni. Eine Schiffsfamilie aus Mülheim a. d. Ruhr, die auf ihrem zur Zeit hier vor Anker liegenden Frachtschiff ruhte, wurde heute von einem schweren Unglück getroffen, indem heute Mittag ihr 5 1/2 jähriges Söhnchen, das auf dem Schiff spielte, ins Wasser fiel und ertrank; erst gegen Abend wurde der Leichnam aufgefunden.

Worms, 2. Juni. Rechtsanwalt Solban verfehle dem Redakteur Schaper von der „Wormser Zeitung“ auf offener Straße nach einer kurzen Auseinandersetzung einen Schlag ins Gesicht. Sofort erhielt er nun aber einen wuchtigen Hieb mit dem Stock über den Kopf. Solban lächelte nun in den Hof des Herrn Jucker. Als er zum zweiten Mal einen Stockhieb erhalten sollte, drehte er sich um, ergriff den Stock, aber der Redakteur packte nun mit eiserner Gewalt beide Handgelenke des Angreifers, so daß dieser sich nicht rühren konnte, namentlich nicht vermochte, sich des Stockes zu bemächtigen. Er zog sich also zurück, und in der Abicht des Redakteurs konnte es nicht liegen, diesen Faustkampf auf offener Straße fortzusetzen.

Mainz, 2. Juni. Gestern kam es zwischen zwei Baden zu einem Streit. Einer zog dabei sein Messer und durchschlug seinem Gegner die linke Hand. Der „hoffnungsvolle“ Junge hat das Messer als Kommunikationsgegenstand erhalten.

Mainz, 2. Juni. Auf der Eisenbahnbrücke erregte eine mit Kreide geschriebene Bemerkung bei den Spaziergängern großes Aufsehen. Ein bis jetzt noch Unbekannter hatte nämlich auf die Brücke geschrieben, daß er hier seinem Leben ein Ende gemacht habe und daß man seine Eltern, die in Dresden wohnen, von seinem Ende benachrichtigen möge. Ob thatsächlich ein Mensch durch einen Sprung in den Rhein seinem Leben ein Ende gemacht hat, oder ob diese Bemerkung nur ein „Witz“ sein will, wird untersucht werden.

Frankfurt, 2. Juni. Der Stadt ist seitens des Instituts für Gemeinwohl, dessen Gründer Wilhelm Reuter ist, eine Stiftung von 50,000 M. zur Errichtung einer Handelshochschule gemacht worden.

Für mich als Handmann haben Klaus Groth und seine Dichtung natürlich immer eine ausgeprägte besondere Physiognomie gehabt, ich habe nicht erst zu forschen brauchen, um sie zu bekommen. Jedem, wenn ich den Quidborn oder ein anderes Groth'sches Werk zur Hand nehme, sehe ich die weite Karsthöhle meiner Heimath sich vor mir ausbreiten, unendlich, düster oben, klar unten, wenn nicht die Kapsel blüht über das Korn reist; die Berge singen, das Vieh wandelt schmerzfüllig dahin, groß, ruhig, schwermüthig schreiten die Wärschbauern über ihre Wärschfelder, zu den Wärschfeldern, wo ihre kahlköpfigen Hüfe unter hohen Bäumen liegen. Schöner freilich ist's auf der Geseh, wo auch Klaus Groth mehr zu Hause ist: da wechelt Berg und Thal, da leuchtet der gelbe Sand, da loden die blühende Heide der grüne Wald, da schreit das Moor, da murrt der Bach — und die Döcker liegen trauerlich zusammen, die Menschen sind hitziger, gutmüthiger. Diese Natur, diese Menschen hat Klaus Groth, vom Blute und dem schönen Gefühl des unauflöslichen inneren Zusammenhanges getrieben, in sich aufgenommen, er, der Müllerstohle von Heide, der in seiner Jugend selber im wärschlichen Moor den Tarp hoch, der als munterer, wandernder Knabe und als botanischer Volkskundler jeden Weg und jeden Stig und jede Pflanze und Menschen jeder Art und ihr Thun und Treiben ihr Denken und Empfinden bis ins Einzelne kennen lernte, und hat dann Alles aus dem Herzen wiedergelesen, nach langem unermüdblichen Ringen um seine Kunst, wie jeder echte Dichter.

Wahrlich, dieser Mann ist die Verkörperung des niederdeutschen Stammes, der da in großem Bogen um die Nordsee herum wehelt und vielleicht von allen Deutschen am zähesten am Heimathboden haftet. Und das große Werk, die poetische Darstellung der Natur des Stammes und seines Sonderlebens, weiter aber eines edlen, vom „Roboter“ noch nicht angegriffenen Volkslebens, es hat es vollbracht, für sein Volk, für alle Deutsche die sich da einleihen können und wollen.

Nicht alle Kunst ist Vollkunst, mancher Individuum drängt über sein Volkstum empor, aus der Heimath hinaus, ist sich vom eigentlichen Volke — auch die Dichter haben die Niederdeutschen, auch für das kleine Dithmarschen herbeigeholt, den Dichter der Reibenwelt der gewaltigen Reibenwelt, des bitteren Erbes, des tiefgründigen Problems. Er heißt Friedrich Heibel. Zu ihm ist Klaus Groth, der weiche Gemüthsdichter, dessen Liebe Alles begelbet, der echte Stammes- und Heimathdichter, der Gegenfaher oder besser die Ergänzung. So ungefähr muß man den Verfasser des Quidborn's sehen, und wie sieht ihn richtig.

Kassel, 2. Juni. Ein Arbeitssoldat vom Fort Böhler, der sich ohne Urlaub nach Göttingen in einer hiesigen Wirtschaft aufhielt und sich betrank, widerstand sich der Wache, die ihn zum Verlassen des Lokales anforderte. Da er sich heftig wehrte, schloß er von der Patronen mit dem aufgestellten Seitengewehr einen Stich in den Leib.

Geschäftliches.

Berliner Zuschneidetursum in Mannheim. Nachdem die Direktion der Größten Berliner Zuschneide-Akademie Berlin in den größten Städten Deutschlands ihre Zuschneidetursum nach Maurer's Patent-System mit den glänzendsten Erfolgen abgehalten hat, eröffnet dieselbe am Donnerstag, 22. Juni, Restaurant 'Kocher' 11, 4, einen vierwöchentlichen praktischen Zuschneidetursum für alle Zweige der Herren- und Damenschneider, Wäscheconfection etc., auch findet ein Spezialkursus für Putz und Kunstnäherei statt. Der Kursus wird von einem langjährig bewährten Lehrpersonal der Akademie geleitet und ist Damen und Herren jugendlich. Als Spezialität in der Damenschneidererei werden deutsche, Wiener, Pariser, englische etc. Tullen gelehrt. Die Unterrichtszeit zerfällt in Tages- und Abendkurse, damit sowohl Privats als in Geschäften Thätige sich betheiligen können. Zur Aufnahme von Teilnehmern wird Direktor Maurer am 20. und 21. Juni im Restaurant Kocher 11, 4, anwesend sein.

Laeserneuigkeiten.

Nach den Berechnungen des Ministers des Verkehrs in Rußland wird man nach der Fertigstellung der transsibirischen Eisenbahn in 33 Tagen die Reise um die Welt beenden können. Der Reiseplan ist folgender: Von Bremen nach St. Petersburg per Eisenbahn 1 1/2 Tage, von St. Petersburg per Eisenbahn nach Wladivostok, bei Zurücklegung von durchschnittlich 48 Kilometern in der Stunde, 10 Tage, von Wladivostok nach San Francisco durch den Stillen Ozean 10 Tage, von San Francisco nach New-York 4 1/2 Tage, von New-York nach Bremen 7 Tage. Im Ganzen also 33 Tage. Bisher war der schnellste Reiseplan: von New-York bis Southampton 6 Tage, von hier bis Brindisi, via Paris, 3 1/2 Tage, von Brindisi nach Yokohama durch den Suez-Kanal 4 1/2 Tage, von Yokohama bis San Francisco 10 Tage, von San Francisco bis New-York 4 1/2 Tage. Im Ganzen also 66 Tage, die doppelte Zeit!

Unter den Moskauer Kaufleuten gibt es recht sonderbare Originale. Da ist z. B. ein Millionär Gubonin, der beim Empfang der Nachricht, er habe 200 000 Rubel gewonnen, in solches Entzücken gerieth, daß er einen Ball arrangirte, auf dem die Gäste großartige Geschenke erhielten. Dieser Ball soll dem Moskauer Krösus etwa 350 000 Rubel gelostet haben. Für mich hat nicht das Geld als solches Werth, sondern der Gewinn, das Lächeln des Glückes... jagte er zu seinen Bekannten. Uebrigens machte es ein anderer Moskauer Kaufmann Schijaf, der vor kurzer Zeit in einer Wohlthätigkeitslotterie einen gewöhnlichen silbernen Büffel im Werthe von drei oder vier Rubel gewann. In seiner Freude über den Gewinn bestellte er für die Aufbewahrung des Büffels einen Glaskasten auf einem Postamente aus Malachit, für das er 285 Rubel bezahlte.

Die Frage, warum das weibliche Geschlecht die Stenographie liebt, beantwortet ein Stenograph folgendermaßen: 1) Weil es in der Stenographie keine — Orthographie gibt. 2) Weil der Stenograph keine Interpunktion beachtet. 3) Weil die Stenographie kein Siegel der Verschwiegenheit hat.

Der Kreis der Städte um Berlin vergrößert sich. Charlottenburg, Rixdorf und Schöneberg sind bereits zu Städten geworden; jetzt will auch Wilmersdorf, das über 25 000 Einwohner zählt, Stadt werden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Notiz. Die Intendantin theilt mit: Frau Anna Sorger hat ihre Mitwirkung für das Dienstag, 6. Juni, stattfindende Benefiz-Benefiz zugesagt. Die Vorstellung findet statt. Freulein Dim a singt die 'Carmen', Freulein Korneck vom Stadttheater in Riga die 'Micaela'. Letztere wird Mittwoch, 7. Juni, als 'Marie' im 'Trompeter von Säckingen' ihr Gastspiel fortsetzen. Die Künstlerin ist ab 1. September 1900 zum Engagement disponibel. Spielplan des Groß-, Hof- und Nationaltheaters in Mannheim in der Zeit vom 4. Juni bis 11. Juni. Sonntag, 4.: (B) 'Götterdämmerung'. Montag, 5.: (A) 'Jugend'. Dienstag, 6.: (Aufgeh. Abonnement, Verpflichtung A) 'Carmen'. Mittwoch, 7.: (B) 'Der Trompeter von Säckingen'. Freitag, 9.: (A) Zum ersten Male: 'Weißha'. Sonntag, 11.: (A) Oper.

Mannheimer Kunstverein. (Cornelius-Ausstellung.) Den ganzen Saal des Kaiserlichecabinet's nimmt gegenwärtig die Ausstellung des Nachlasses des am 9. Dezember vorigen Jahres zu Panama verstorbenen Malers Prof. Georg Cornelius ein. Dieser Künstler war in einer älteren, heute meist nur noch conventionalen Richtung doch seine eigene starke Persönlichkeit zum Ausdruck zu bringen. Mit einer kraftvollen, sicher gehaltenen Technik vermochte er den alten, akademisch beliebten Vorwürfen oft einen besondern melancholisch-poetischen Zug aufzuprägen. Dies ist hauptsächlich bei seinen biblischen Bildern der Fall, von denen sein letztes 'Maria Magdalena' in dieser Beziehung auch sein bestes ist. Alle diese biblischen resp. kirchlichen Gemälde ('Jesus Christus', 'Conrad von Marburg und die heilige Elisabeth', 'Glaubenshart' u. a. m.) zeichnen sich durch Mächtigkeith der Darstellung, verbunden mit einem eigenartig adrehtisch gehaltenen Colorit aus. Auch das Portrait eines Dominikanermonchs interessiert durch sein schlichtes und doch wirkungsvolles Colorit. Anders hat Cornelius einen gegenwärtigen Engel mit hellen, freundigen Farben gemalt und mit einem weiblichen Bildnis (Bathse) auch eine gewisse Modernität des Vortrags entfaltet. Vorwürfe, wie wir sie mit den Bildern 'Die Sage', 'Germanisches Mädchen mit erbeuteten römischen Waffen', 'Raubdödel' behandelt sehen, standen der Kunstweise dieses Malers fern; er konnte damit über eine kalte, trockne Auffassung nicht hinauskommen. Das innere Wesen des Künstlers wurde durch Vorwürfe religiöser Art weit mehr berührt. Eine Reihe mit ausgestellter Oelmalen und Zeichnungen sind Beweise der sorgfältigen Vorarbeiten, die Cornelius nicht zu allen seinen größeren Gemälden in gewissenhafterer Art machte und welche die Grundlage zu der außerordentlich klaren und richtig verstandenen Ausführung seiner Arbeiten bilden. Die ganze Sammlung, die auch ein Selbstportrait des Künstlers aus dem Jahre 1858 enthält, legt Zeugnis ab für ein gediegenes, ruhig und edel gepflegtes Kunstschaffen.

Spielplan des Groß-, Hof- und Nationaltheaters in Karlsruhe. a) Im Hoftheater Karlsruhe: Sonntag, 4. Juni: 'Siegfried'. Montag, 5.: 'Der Barbier von Sevilla'. Dienstag, 6.: 'Die Sternschnuppe'. Mittwoch, 7.: Festvorstellung aus Anlaß der Anneseierfeier Sr. Königl. Hoheit des Prinzregenten Luipold von Bayern: 'Lobentanz'. Freitag, 9.: 'Morgiane'. Samstag, 10.: 'Cyrano von Bergerac'. Sonntag, 11.: 'Der Wärendhäuser'. b) Im Theater in Baden: Donnerstag, 8. Juni: 'Die Sternschnuppe'.

Griechischen der Redaktion.

J. A. Vor der Treppe des Herrn Direktor Keesbaum hat im Badener Hof Director Müller (jetzt Leiter des Kleinen Stadttheaters) Vorstellungen gegeben. Unter der Gesellschaft des Herrn Müller ist auch Fräulein Olga Säger. Langjähriger Abonnent W. R. Rheinau. Wenn ein Arbeiter vorrente bezieht und noch in einem versicherungspflichtigen Betriebe thätig wird, ist er verpflichtet, Beiträge für die Alters- und Invaliditätsversicherung zu leisten.

Agur 1899. Der Schlossgarten ist Eigentum des Großherzogthums, also des badischen Staates. Die Stadtgemeinde Mannheim besitzt keinerlei Eigentumsrechte an dem Schlossgarten.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des 'General-Anzeiger')
Darmstadt, 3. Juni. Die zweite hessische Kammer nahm mit allen gegen vier Stimmen die Regierungsvorlage, betreffend die Errichtung einer staatlichen Klassenlotterie, an.
Brüssel, 3. Juni. Der Kaiser ist heute Vormittag hier eingetroffen.

Paris, 3. Juni. Der Kassationshof erkannte in seinem Urtheil auf Revision des Prozesses Dreyfus mit Verweisung vor ein Kriegsgericht in Rennes.

Paris, 3. Juni. Frau Zola erklärte einem Mitarbeiter der 'Fronde' es sei keine Rede davon, daß ihr Gatte unmittelbar nach Paris zurückkehren werde. Dies werde erst nach der Fällung des Urtheils des Kassationshofes der Fall sein. Er beabsichtige, von London über Holland, die Schweiz und Venedig nach Frankreich zurückzukehren, wo er frühestens am 15. cr. eintreffen könne. — Das 'Echo de Paris' erklärt sich in der Lage, über den Verlauf der gestrigen Sitzung des Kassationshofes zuverlässige Mittheilungen machen zu können: Präsident Mazeau habe damit begonnen, dem Kassationshof drei Telegramme des Dreyfus vom 25., 29. und 31. Mai an den Kolonialminister vorzulesen, in welchen Dreyfus seine Unschuld wiederholt behauptet und den Minister beschwört, über sein Schicksal zu beschließen und ihn vor ein neues Kriegsgericht zu stellen. Ballot-Beaupré habe seine Urtheilsfassung mit den Ermögungen, und Präsident Loew ein langes Memorandum verlesen. Präsident Tanon und die Kassationsräthe Salentin, Sedeser und Darlet verlasen ebenfalls ihre Ansichten über die Angelegenheit. Nach 3 Stunden hatten erst 6 Räte ihre Meinung ausgesprochen. Da sich die Beratungen zu sehr in die Länge zu ziehen drohten, wurde auf Wunsch des Präsidenten beschlossen, mit einem einfachen 'Ja' oder 'Nein' über die Zulassung der Revision und dann über die Fassung des Urtheils abzustimmen. Es fanden nacheinander 6 Abstimmungen statt. Das Urtheil wurde in der Fassung Ballot-Beauprés mit einigen kleinen Änderungen angenommen. — Dreyfus antwortete durch bewegte Depeschen, er könne nur sagen, daß er niemals an dem Siege der Gerechtigkeit gezweifelt hätte. Er sehe mit vollem Vertrauen seiner Erscheinung vor dem neuen Kriegsgericht entgegen.

Dem 'Echo de Paris' zufolge hat der Kassationshof 2 neue Thatsachen festgestellt: 1) daß das Bordereau nicht von Dreyfus sei und 2) die Nichtanwendbarkeit des Schriftstückes 'Ce Canaille' auf Dreyfus. Das Blatt glaubt, Dreyfus werde vor das Kriegsgericht in Tours gestellt werden. Das Urtheil werde nicht lang sein und wahrscheinlich heute zwischen 1 und 2 Uhr verkündet werden.

Wie das 'Echo de Paris' wissen will, hat General Jurinden einen höheren Offizier mit der Untersuchung in Sachen Pathy de Glams beauftragt, welcher heute einem Verhör unterzogen werde. Weiter meldet das Blatt, die Anschuldiqung gegen Pathy erstrade sich nicht nur auf die Fälschungen Henry's, sondern auch auf die Fälschung der Blande- und Speranza-Telegramme, auf die Weilmbriefe, sowie auf die Theilnahme an der Abfassung der Briefe Esterhazy's an den Präsidenten Faure. Es verlautet, die Verhaftung von zwei Civilpersonen als Mitschuldige Pathy's stehe bevor.

'Petit Bleu' erfährt, daß Henry, als er sich als Urheber der Fälschungen bekannte, erklärt habe, daß er unter der beständigen Einwirkung Pathy's gehandelt habe. Cavaignac habe diese Anklage Henry's geheim gehalten.

Paris, 3. Juni. Die 'Agence Havas' verzeichnet mit allem Vorbehalt eine Meldung der 'Estafette', wonach am Schlusse des gestrigen Ministerraths Präsident Loubet den Ministern seine Absicht kundgegeben habe, zu demissioniren, jedoch auf inländische Bitten der Minister hiedon Abstand genommen habe.

'Petite Republique' theilt mit, die Regierung habe allen ihren Agenten, und besonders denjenigen an der deutschen und belgischen Grenze, telegraphisch die größte Wachsamkeit anbefohlen. Die Ankunft des Herzogs von Orleans sei der Regierung hauptsächlich angeheimlich worden. Ein Theil seiner Gepäcksstücke sei dieser Tage in Paris angekommen.

Der 'Matin', veröffentlicht eine Unterhaltung seines Londoner Berichterstatters mit Esterhazy. Dieser beklagte sich wiederholt über die Lügen seiner Feinde und die Feigheit seiner Freunde. Er erklärte: 'Ja! Ich habe das Bordereau angefertigt!' und wiederholte: 'Ja! Ich habe es gethan, und zwar auf die Aufforderung des Obersten Sandherr, meines Vorgesetzten und Freundes!' Esterhazy behauptet jedoch, daß Dreyfus schuldig sei. Das Bordereau sei hergestellt worden, um den Verräther zu ermitteln. Die Generale Boisdeffre, Gonse und Billot hätten von Anfang an gewußt, daß Esterhazy der Urheber des Bordereaus sei. 'Die Generale', sagte Esterhazy, 'haben mit mir dieselbe Rolle gespielt, wie mit Henry. Ja mir sagte man: Fertigen Sie das Bordereau an! zu Henry sagte man: Es ist nöthig, daß das geheime Dossier vervollständigt werde.' Henry ist als ein Opfer seiner Pflicht gestorben. — Esterhazy äußerte im Laufe der Unterhaltung häufig Drohungen gegen seine früheren Vorgesetzten. Er legte eine Anzahl Briefe vor und legte an Hand derselben seine Beziehungen zu ihnen dar. Er schloß mit der Ankündigung, daß er nun sprechen und die volle Wahrheit sagen werde.

Am nächsten Dienstag wird die Anklagekammer über den Fall Picquart bezüglich des 'Petit Bleu' Beschluß fassen. Der 'Figaro' will wissen, daß der Generalprocurator und der öffentliche Ankläger beabsichtigen, die Anklage fallen zu lassen.

Der 'Figaro' theilt mit, daß Frau Dreyfus ermächtigt worden war, ihrem Gatten mitzutheilen, daß der Berichterstatter Ballot-Beaupré und Generalprocurator Ranau die Revision seines Prozesses und seine Verweisung vor ein neues Kriegsgericht beantragt hätten.

Paris, 3. Mai. Der 'Fronde' zufolge sei dem Kriegsminister und dem Präsidenten des Kassationshofes, Mazeau, gestern ein Brief Esterhazy's zugegangen, in welchem dieser gesagt, daß er der Urheber des Bordereaus sei, welches er mit Vorwissen eines Generals angefertigt habe. Esterhazy wolle sicheres Geleite verlangen, damit er weitere Aufklärungen geben könne.

General Metcier erklärte einem Mitarbeiter der 'Libre Parole', daß er trotz der von radikalen Blättern über ihn verbreiteten Gerüchte der Zukunft ruhig entgegensehen könne. Sollte, was er für unmöglich halte, eine Unterjuchung eingeleitet werden, so wüßte er

auch Dupuy verfolgen, welcher im Dreyfusprozeß Alles genutzt und gebilligt habe.

Die Antifemiten Lacies und Firmin Faure richteten an den Ministerpräsidenten ein offenes Schreiben, in welchem sie sagen, durch die 24 Stunden vor der Entscheidung des Kassationshofes angeordnete Verhaftung Pathy de Glams haben Sie eine wahre Enttäuschung an den Richtern verübt. Die Erklärung, daß wir vor nichtigem zu beschuldigen werden, um die Nation zu beschuldigen. Wenn es aber wahr ist, daß Dreyfus ungerichtet Weise des Verrothes angeklagt wurde, dann sind Sie der Hauptschuldige. An dem Tage, an welchem Sie, dem Stadtkatze gehörend, eine Verfolgung gewisser Generale anordnen sollten, werden wir in der Kammer Ihre Verletzung in den Anklagezustand und Ihre sofortige Verhaftung verlangen.

Beaupré äußert im 'Echo de Paris', Ballot-Beaupré habe ihm Ende des vorigen Jahres gesagt, wenn der Zufall es wollte, daß die vereinigten Kammern des Kassationshofes über das Revisionsgesuch zu entscheiden hätten, wie rasch würde es verworfen sein!

Nach der 'Petite Republique' erfolgte die Verhaftung Pathy's, weil dieser sich anschickte, ins Ausland zu flüchten.

Paris, 3. Juni. Am Justizgebäude und dessen Umgebung herrscht völlige Ruhe. Nach Bestimmung des Präsidenten dürfen der heutigen Sitzung des Kassationshofes außer den dazu berechtigten nur 25 Personen beizubehalten. Man erwartet keine Kundgebungen, zumal da Teroulette heute Morgen nach Angoulême abgereist ist.

Le Creuzot, 3. Juni. Der Streik ist beendet infolge der von Schneider bewilligten Lohnerhöhung und Anerkennung des Arbeitersyndikats.

London, 3. Juni. In einem Artikel der 'Times', welcher die Abtretung der Carolinen, Palosinfeln und der Spanien nach verbliebenen Mariannen an Deutschland bespricht, heißt es, seitens England könne kein Einwand gegen die Erwerbung Deutschlands bestehen. Vom spanischen Gesichtspunkte aus sei der Verkauf ein weiser politischer Akt. Andere Blätter sprechen gleichfalls ihre Zustimmung zu dem Abkommen aus.

Konstantinopel, 3. Juni. Der armenische katholische Erzpriester Pourtiau Batmatian wurden in dem Kloster Robjak bei Zofat ermüdet aufgefunden. Mehrere Verionen wurden verhaftet.

Petersburg, 3. Juni. Der 'Kosowo Wremja' zufolge ist der Gehilfe des Procurators des Petersburger Gerichtshofes in Riga eingetroffen, um die Ursachen der Arbeiterausreitungen festzustellen. In Riga herrscht jetzt Ruhe, in allen Fabriken ist die Arbeit wieder aufgenommen.

Mannheimer Getreide-Wochenbericht vom 3. Juni.

Die Winterweizen-Ernte-Ansichten in Amerika haben sich nicht gebessert. Sowohl offizielle wie private Schätzungen berechnen den Ausfall, wie in unserm letzten Berichte erwähnt, mit 3 Millionen 'Tonnen'; die Stimmung blieb auch in der abgelaufenen Woche eine sehr feste, die Kauflust eine gute, wenn auch nicht überstürzte. Unsere Mühlen haben alle wenig Vorrath, weil die Erfahrungen des letzten Jahres sie zur äußersten Vorsicht den Nachrichten von Amerika gegenüber veranlassen. Immerhin scheinen wir mit einer schlechten Ernte in Nordamerika ernstlich rechnen zu müssen und das verleiht der Lage, bei den äusserst mässigen Preisen, deren wir uns noch erfreuen, ein äusserst gemüthiges Gepräge.

Von Rußland und Rumänien hört man auch mehr Klagen als Lobendes, kurzum die Länder bei denen wir unsern Hauptbedarf zu decken gewohnt sind, melden alle starke Erntemängel.

Die Oskorten von Argentinien sind bedeutend schwächer geworden und da dieses Land seine Krnte hintereinander verkauft, so dürfte Lapat-Weizen bald wieder zur Legende werden.

Roggen behauptet sich fest im Preise.

In Gerste war wenig Geschäft, bei ziemlich unverändertem Preis für Futtergerste.

Hafer war ruhig; amerikanischer aber etwas billiger erhältlich. Mais fest.

Die heutigen Notirungen sind:

Weizen	Notirung	M.
Red Winter II		188
Kansas II		182-183
Hard Duluth I		182
Walla Walla		185
Nicolajeff 9 p		128-136
10 p		140-150
Theodosia 10 pud		140-148
10 p 10/15		150-158
Saxonska		185-140
Neuer Laplata	faq	125
Roggen	Nicolajeff	111-116
	Donau	111-115
	amerikanischer Western	—
Gerste	russische Futtergerste	91
Hafer	russischer	110-128
	amerikanischer weisser	110-112
	norddeutscher	146-160
Mais	Mixed, altes	78-80
	neues	78 1/2
	Laplata altes	—
	talo quale, Juni/Juli Abl.	74

Pfälzer Weizen M. 17 1/2-17 3/4
Roggen " 15 1/2-16
Brauergerste, Pfälzer " 18
Hafer badischer " 15 1/2-16
per 100 Kilo
ab hier

*) Druckfehlerberichtigung. Im Bericht vom 27. Mai soll es heissen: 120 Millionen bushels = 15 Millionen Quarters, anstatt 8 Millionen.

Verloofungen.

Defter. 100 fl. Loose vom Jahre 1864. Ziehung am 1. Juni. Auszahlung am 1. September 1899. Hauptpreise: Serie 2872 Nr. 12 A 150 000 fl., S. 3504 Nr. 47 A 20 000 fl., S. 2021 Nr. 57 A 10 000 fl., S. 1739 Nr. 100, S. 1884 Nr. 84 je 5000 fl., S. 1021 Nr. 1, S. 1924 Nr. 25 je 2000 fl., S. 890 Nr. 50, S. 1076 Nr. 96, S. 2455 Nr. 47 je 1000 fl. (Ohne Gewähr).

"Sehr nahrhaft und für Kranke sehr zuträglich ist der Zucker."
(Prof. Dr. Ernst von Leiden, Geh. Medicinalrath in Berlin; Handbuch der Ernährungstherapie und Diätetik S. 212.)
1899a

Die Auskunfts-Ed. Schimmelpfeng unterhält Niederlassungen in 17 deutschen und in 7 ausländischen Städten; in Amerika und Australien wird sie vertreten durch The Bradstreet Company. Tarif postfrei durch die Auskunfts-Ed. Schimmelpfeng in Mannheim, E. 4, 1.

Zum Einj.-Freiwilligen- u. zum Fähnrichexamen, sowie für die IV. bis VIII. Klasse von Gymnasien u. Realschulen bereitet durch individuellen Unterricht in kleinen Abtheilungen des Institut Fecht in Karlsruhe (B.) vor. Bereits in zehn Prüfungen haben je all' selbe Kandidaten bestanden, und im Ganzen seit 1877 von 332 Geprüften 490 ihr Ziel erreicht. — Refer. im Prospekt. Eintritt jederzeit. 1898

Kleidermacherin
thätige, bei sehr hohem Lohne sofort
gesucht.
J. Hoffmann, L. 2, 9, 2. St.

Dienstmädchen,
welches gut kochen kann und Hausarbeiten
gründlich versteht, bei hohem Lohne auszuwählen
gesucht.
J. Hoffmann, L. 2, 9.

Table with columns: Staats-Papiere, Deutsche, and various bond titles with their corresponding prices.

Table with columns: b. Ausländische, listing foreign bonds and their prices.

Table with columns: Aktien inländ. Transp.-Anstalten, listing domestic transport company stocks.

Table with columns: Aktien ausländischer Transport-Anstalten, listing foreign transport company stocks.

Table with columns: Aktien von Industrie-Unternehmungen, listing industrial company stocks.

Table with columns: Nicht vollbezahlte Bank-Aktien, listing partially paid bank stocks.

Table with columns: Aktien inländ. Transp.-Anstalten, listing domestic transport company stocks.

Table with columns: Aktien ausländischer Transport-Anstalten, listing foreign transport company stocks.

Table with columns: Aktien von Industrie-Unternehmungen, listing industrial company stocks.

Table with columns: Bergwerks-Aktien, listing mining company stocks.

Table with columns: Amerikanische Werthe, listing American securities and their prices.

Table with columns: Prioritäts-Obligation von Transport-Anstalten, listing priority bonds from transport companies.

Table with columns: Ergänzungen zum Kursblatt, listing additional market information.

Table with columns: Bodenkredit-Obligationen, listing mortgage bonds.

Table with columns: Bergwerks-Aktien, listing mining company stocks.

Table with columns: b. Ausländische, listing foreign bonds and their prices.

Table with columns: Provinzial- u. Kommunal-Obligationen, listing provincial and municipal bonds.

Table with columns: Diverse Obligationen, listing various other bonds.

Table with columns: Versicherungs-Aktien, listing insurance company stocks.

Table with columns: Verzinliche Loose, listing interest-bearing securities.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Tagesordnung

Donnerstag, 4. Juni 1899, Vormittags 9 Uhr

Bezirksamtsverwaltung

- 1. Besuch des Herrn Josef Engler am Grundstück zum Betrieb einer Schanfwirtschaft...

Vergabe von Zielbauarbeiten.

Nr. 4597. Die Ausführung von etwa 410 qm. Stein- und Zementarbeiten...

Versteigerung von Villenbauplänen.

Nr. 1709. Die Stadtgemeinde Mannheim läßt am Samstag, 10. Juni 1899, Nachmittags 3 Uhr...

Bekanntmachung.

Den Fortbildungsunterricht betr. Nach § 2 des Gesetzes vom 18. Februar 1874...

Dresdner Bank. Aktienkapital M. 130,000,000.—; Reservafonds M. 34,000,000.— Dresden — Berlin.

Pfälzische Bank, Mannheim. Aktien-Capital: M. 35 Millionen. — Reserven: M. 7 Millionen.

KREISSTERN SUPPEN à 10 Pfg. Die sparame Hausfrau verwendet in ihrem Haushalt...

Esch & Cie., Fabrik Irischer Oefen. Unsere Einrichtungen zum Vernickeln und Verkupfern...

LOOSE der Pferde-Lotterie des Pfälz. Rennvereins Neustadt a. H. = à Mk. 1. = Auswärts Franko-Zusendung à Mk. 1.10.

Stellen-Gesuch und Angebote. Agenten-, Theilhaber- etc. Gesuche. Haus-, Landgut-, Geschäfts-Käufe und Verkäufe.

Die Verdingung des Pirmin Hoffmann findet Sonntag, den 4. d. M., Morgens 1/12 Uhr...

Vergabe von Zielbauarbeiten.

Nr. 4978. Die Ausführung von etwa 375 qm. Backsteinmauerwerk...

Bekanntmachung.

Die ungerichteten Schulverhältnisse betr. Durch § 4 des Gesetzes über den Elementarunterricht...

Bekanntmachung.

Die ungerichteten Schulverhältnisse betr. Durch § 4 des Gesetzes über den Elementarunterricht...

Empfehlung. Mit dem Heiligen wurde mir eine Pilsale des so beliebten Kannenbier...

Albert Lorbeer Goldarbeiter. N 2, 7. Werkstatt. Neuarbeiten, Umänderungen u. Reparaturen für Gold-, Silber- & Galanteriewaren.

Zur Bade- u. Reise-Saison. Bade-Hüte und Hauben in jeder Preislage. Badewannen u. Waschbecken...

Gras-Versteigerung.

Nr. 5582. Der Grösche an Gras von nachstehenden hiesigen Grundstücken...

Gras-Versteigerung.

Nr. 5582. Der Grösche an Gras von nachstehenden hiesigen Grundstücken...

Gras-Versteigerung.

Nr. 5582. Der Grösche an Gras von nachstehenden hiesigen Grundstücken...

Gras-Versteigerung.

Nr. 5582. Der Grösche an Gras von nachstehenden hiesigen Grundstücken...

Groß- Badische Staatsbahnen.

Die nachstehenden Bauarbeiten zur Herstellung eines Ausbaus...

Groß- Badische Staatsbahnen.

Die nachstehenden Bauarbeiten zur Herstellung eines Ausbaus...

Groß- Badische Staatsbahnen.

Die nachstehenden Bauarbeiten zur Herstellung eines Ausbaus...

Groß- Badische Staatsbahnen.

Die nachstehenden Bauarbeiten zur Herstellung eines Ausbaus...

Central-Annoncen-Expedition G. L. Daube & Co. Bureau in Berlin, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Köln, Leipzig, München etc.

Die Verdingung des Paul Masskow, Optiker, Q 2, 22. Empfehle mein Lager in guten Feldstechern...

Auszug aus den bürgerl. Standesbüchern der Stadt Mannheim.

- List of names and addresses from the Mannheim civil registry, including names like Adam Groß, Eugen Stroppl, and others.

- Continuation of the civil registry list, including names like Valentin, Carl, and others.

Grabdenkmäler reichhaltiges Lager. Bruno Wolff Nachfolger Gg. Annecker, Bildhauer G 7, 30 Mannheim G 7, 30.

Mannheimer Kur- u. Kindermilch-Anstalt. Wohlgeschmackvoll u. nahrhaft. Mannheim 1297.

Kirchen-Anzeigen. Katholische Gemeinde.

Jesuskirche. Sonntag, 4. Juni, 6 Uhr Frühmesse, 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Militärgottesdienst, 10 Uhr Festpredigt und Hochamt.

Stenographie. Dienstag, den 6. Juni 1899, Abends 9 Uhr beginnt in der Friedrichschule Zimmer No. 3 ein neuer Unterrichts-Cursus.

Rollerscher Stenographenverein. Colosseumtheater in Mannheim. (Reckartstadt). Direction: Friedr. Reichenbaum.

Durch's Standesamt. Ein ländliches Spiel mit Gesang in 4 Akten von Frau Daria-Milina.

Mannheimer Park-Gesellschaft. Samstag, den 3. Juni, Abends 8-11 Uhr. Grosses Militär-Concert.

Italienische Nacht. Bengalische Beleuchtung. Sonntag, den 4. Juni 1899.

20 Pfg.-Tag. Grosse Concerte. Banda di Solmona aus den Abruzzen (in Uniform).

Schwetzingen. Hotel gold. Hirsch. Mitbekanntes Haus I. Ranges, gegr. 1835.

Bel Sterbefällen. Beste mein gebühtes und reichhaltiges Lager in Sterbekleidern.

Trauer-Kränze. In frischen Blumen, geschmackvoll gearbeitet. Blumenhalle Hochtritt, E 4, 17.

Bergmann & Mahland. Spezialität für genau u. bequem liegende Augenklappen.

Trauer-Kränze. In frischen Blumen, geschmackvoll gearbeitet. Blumenhalle Hochtritt, E 4, 17.

Bergmann & Mahland. Spezialität für genau u. bequem liegende Augenklappen.

Trauer-Kränze. In frischen Blumen, geschmackvoll gearbeitet. Blumenhalle Hochtritt, E 4, 17.

Bergmann & Mahland. Spezialität für genau u. bequem liegende Augenklappen.

Zur Börsenlage.

Die Börse steigt weiter im Fahnen der Haus-, und ganz besonders im Aktien- und Bergwerks-Aktien, sowie die Mehrheit der Industrie-Aktien.

Berliner Commerz-Bank. Berlin W. Poststrasse 40-44. Telegramm-Adresse: 'Bersebank'.

HAASENSTEIN & VOGLER A.-G. MANNHEIM, D 2, 11. ANNONCEN-EXPEDITION.

Ausverkauf wegen Geschäfts-Auflage. Zu jedem nur annehmbaren Preise verkaufen: Hochelegante Babymädchen, Knaben-Anzüge.

Prima Holzkohlen. liefert in unverfälschter handbreitener Waare prompt u. billigst das Größte Mannheimer Holzkohlen-Depot, K 1, 9.

Bügelkohlen (Marke Badenia). vollkommen geruchlos und rauchfrei eigens präpariert in Packeten von 2, 5 und 8 Pfund bei uns und unteren Verkaufsstellen für Mannheim.

Hess-Rad. stabil, leichtlaufend und elegant, ist über jede Concurrenz erhaben, weil es alle Vorzüge eines erstklassigen Fabrikates in sich vereinigt.

Hess-Fahrradwerke, Act.-Ges., Mannheim. Filiale: Breitstrasse B 1, 6.

Alle kleinen Anzeigen. deren Aufgeber unbekannt bleiben wollen, wie beispielsweise Stellengesuchen u. Angebote, An- und Verkäufe, Vermietungen, Verpachtungen, Capitalgesuchen u. Angebote etc. etc.

C 3 Bote Oper mehrere schön möbl. Zim. mit Pension zu verm. 2 Zimmer und Küche 227784

Bermittelt. (ein) Dienstleistungen. junges behilfliches Mädchen für gegen Bezahlung zum Unterrichten M 5, 4, 2. St. 227221

Impressen-Lager. Anweisungen, Auszüge, Begleitcheine, Connossemente, Declarationen, Etiquetten, Frachtbriefe, Hausordnungen, Hauszinsbücher, Hopfen-Einkaufslisten, Kassen-Impressionen, Mietverträge, Notas über bei der Reichsbank- Hauptstelle zu Mannheim decontierte Wechsel, Prozess-Vollmachten, Quittungen, Rechnungen, Schläferlisten, Speisekarten, Statistische Scheine, Tabak-Einwiegungslisten, Unfallanzeigen, Urprungszeugnisse, Wechsel, Wechselprotoste, Weinkarten, Zahlungs-befehle, Zollimpressionen etc. etc.

B. Seitz
 zu beziehen durch jede
 Buchhandlung bei die in
 14. Auflage erschienen
 Schrift des Prof. Dr.
 Müller über das
**gestülte Keimen-
 u. Sexual-System**
 Preis Zusendung für 1 Mk.
 in Briefmarken. 12543
Curt Köber
 Braunschweig.
 Gebt Kinderwagen billig ab-
 gegeben. H 19, 23, 4. St. 22332

Frankl & Kirchner,

D 1, 11. Telephon 214

empfehlen sich für
Hausinstallationen im Anschluss an das Städt. Electricitätswerk.
 Solideste Ausführung. Mässige Preise. Auskünfte, Kostenanschläge, sowie Besuch unserer Ingenieure kostenlos.
 Reichhaltiges Musterlager in D 1, 11 und O 4, 1
 in Speisezimmerkronen, Lüstres, Ampeln, Wandarmen etc., sowie sämtliche Betriebs-Materialien.

Interessieren Sie sich, dass man
 Deutschland-Fahrräder
 in Deutschland
 zu beziehen sind
 die überbilligsten sind
 Wiederverkäufer gerätet.
 Haupt-Katalog gratis & franco.
 August Stukenbrok, Einbeck
 Deutschlands grösstes
 Spezial-Fahrrad-Verkauf-Haus.
 13138

Bureau-Einrichtung
 zu kaufen gesucht. Off. unter Nr.
 22801 an die Exped. d. Blattes

Kayser-Räder, Nähmaschinen, Motorräder,

empfehlen sich selbst durch ihre hervorragend gute Qualität.
 Filiale der Pfälzischen Nähmaschinen- und Fahrräder-Fabrik,
 vormals Gebr. Kayser, Kaiserslautern.
CARL HESS, O 3, 11, (Kunststrasse).
 NB. Motordreirad mit de Dion et Bouton-Motor fährt der Kaiser von Russland.

Garten- und Strassenwasserschläuche

in bewährten Qualitäten und in allen Preislagen empfohlen
 Kunststr. **Hill & Müller N 3, 11.**
 Telephon 576.

Einmaliger Zuschneide-Kursus in Mannheim

Nachdem in 20 Städten Deutschlands mit glänzendem Erfolg unsere Kurse stattfanden, beginnt am
Donnerstag, den 22. Juni ex., Restaurant „Roths Löwe“, T 1, 4
 auf vielseitigen Wunsch ein **zweitägiger praktischer Zuschneide-Kursus** durch die bekannte u. renommierte

Grösste Berliner Zuschneide-Akademie, Alexander-Platz

Direktion Maurer
 früher lang. Direktor im Roths Schloss.
 Wauer's Patent-System
 Wauer's Patent-System
 Von dem vorzüglichen, gleichfalls langjährig bewährten Lehrpersonal obiger Akademie nach unvergleichlich ein-
 fachen und epochemachendem System gelehrt, erlernt sich der Anwärter auf das richtige Maßnehmen. Zeichnen
 u. Zuschneiden, sowie die Unterfertigung von Anproben streng moderner
Damen-Kostüme Herren-Moden Wäsche-Confection
Mäntel-Konfektion Uniformen Putz
Mädchen-Garderoben Knaben-Garderoben Kunst-Stickerei
Kochkursus täglich von 8-1 Uhr, Abendkursus täglich von 8 1/2-10 1/2 Uhr.
 Nach Absolvierung des Kursums wird das akademische Zeugnis von der Direktion, Berlin, Alexanderplatz, aus-
 gegeben und empfangen die Teilnehmer auf Wunsch in der Berliner Schillerstrasse zur kostenlosen Stellen-Vermittlung
 als Zuschneider, Drehtusen, Konfektionäre u. Man wolle sich diese selten günstige Gelegenheit nicht entgehen lassen
 und da nur eine beschränkte Anzahl von Besuchern zugelassen werden kann - sich zur Teilnahme dringlichst
 entschließen.
 Um welche höher Befriedigung die Besucher der Kurse von den Leistungen der Grössten Berliner Zuschneide-
 Akademie, Alexanderplatz, sprechen, davon geben die Anerkennungsschreiben von circa 1000 Teilnehmern ein be-
 deutliches Zeugnis.
Honorar von 25 Mark an. Zur Entgegennahme defektiver Anmeldungen wird
 Herr Direktor **Maurer** am 20. u. 21. Juni, Restaurant **Roths Löwe** anwesend sein.
 Vorherige Auskunft und Prospekt franco und gratis durch
 die Direktion der Grössten Berliner Zuschneide-Akademie, Berlin, Alexanderplatz.

Das neueste

Gas-Bade-Oefen
Badewannen
 mit Gasheizung im Boden, praktisch exprot und sehr preiswerth. 21400

Closets in jeder Ausführung.
Heisswasser-Einrichtungen
 vom Küchenherd aus für Bade- und andere Zwecke (siehe Empfehlungen in fleischer Stadt.)

Kochherde für Kohlen- und Gas-Brand
 lackirt, emaillirt und Majolika, von den billigsten bis hochfeinsten Ausführungen.

Lüster
 besonders in schwarz mit Kupfer für Wirtschaften, sehr elegant und preiswerth.

Schaefer & Schatz, L 2, 9.
 Installation jeglicher Art.

Für Balkonkasten

Gartenhäuschen, sowie zur raschen Beseitigung von Wäurern u. s. w. während des Sommers ist
Cobaea scandens
 die raschmüchsigste unempfindlichste u. dankbar blühendste Schlugpflanze, ich empfehle solche, sowie
 alle sonstigen
Balkon- u. Gruppen-, Blatt- u. Blütenpflanzen
 in reichster Auswahl zu soliden Preisen. 21409

Wilh. Prestinari,
 Waldhofstr. 29/31. Kunst- u. Handelsgärtnerei. Laden: N 4, 13.
 Telephon 167.

Otto Jansohn & Co.,

Dampf-Säge- und Hobelwerk,
 Telephon 186. Mannheim Telephon 186.

Bauholz und sämtliche Sägewaaren.
Tannen-, Kiefern- und Hartholz.
Flossholz.
 Verschälungs- u. Schreiner-Gord
Kisten-Fabrik.



Fertige Thüren.
Futter, Verkleidungen,
Vertäfelungen.
Gesimse, Zierleisten.
Fussböden.

Visiten-Karten

in Lithographie und Buchdruck (sonderste Ausführung) liefert rasch und billigst
Dr. Saas'sche Druckerei, E 6, 2.

Dr. dent. surg. Delonge
 in Amerika approbierter Zahnarzt.
 12jähr. Erfahrung, 17jähr. Thätigkeit in Amerika. Könnl. Zahnarzt
 mit oder ohne Platten, nach neuesten wissenschaftlichen Methoden.
P 6, 1. Mannheim. P 6, 1.

Haustelegraph

und
Telephon-Anstalt
Neu-Anlagen, sowie
Reparaturen
 werden prompt und billigst ausgeführt.

Carl Gordt,
 R 3, 2 R 3, 2
 Zeit ephoural 664. 10111



sollte auf keinem Tische fehlen,
 denn eine schmackhafte Suppe
 ist die beste Grundlage für
 jede gute Mahlzeit. 22007
 Wenige Tropfen genügen.
 Vor Vermischungen wird
 gewarnt!

Alkoholfreie Weine

der Gesellschaft zur Herstellung alkoholfreier
 Weine in Worms a. Rh.
 Garantie wasserrein ohne jeglichen Zusatz.
 Ebenso wohlschmeckend und erfrischend wie bekanntlich
 und der Gesundheit zuträglich.

Erprobungen zu jeder Jahreszeit.
 In allen Fällen das beste Getränk, bei dessen An-
 wendung der Alkoholgehalt verboten ist, so z. B. bei Ent-
 zündung der Nieren, Gicht, chronischen Rheu-
 matismus, Erkrankung der Nieren, der Blase
 und des Herzens, bei Verdauungsstörungen und
 Gichtgelenksleiden. - Als Kinacogentium beliebt
 zu verwenden. 20033

M. Lang & Co., vorm. A. Friedrich
 Kaufhaus N 1, 8. - O 4, 8.
 Telephon 700. Telephon 1289.

Umzüge

nach und von Auswärts,
 hochfeinige Verpackung von Mo-
 bilen u. für Städtg u. Ueber-
 fertransport unter voller
 Garantie.
 Lagerung von einzelnen Mo-
 bilen, sowie ganzer Haushalte
 in eigenem maritimen Lagerhaus
 übernimmt billigst. 22700

J. Kratzert, K 2, 11.
 Telephon 298. Mannheim.
 Intern. Möbeltransportgeschäft.

Komet!

Ludwigshafen.
 Bitte noch einmal Brief
 unter beifolgender Adresse.
 Hauptpostlager d. B...
 G.....! Mannheim.

Dürkopp-Fahrräder Nähmaschinen

beste weltberühmte Fabrikate.
 Vertreter: **Georg Schmidt, Mannheim, P 1, 7.** 20006

Empfehle als ganz besonders billig:
 Stroh-Matratzen à Nr. 4 bis 5. 20004
 Segras-Matratzen " " 8, 9, 10, 11 u. 15.
 Boll-Matratzen " " 18, 21 u. 25.
 Koffhaar-Matratzen " " 50, 60, u. 70.
 Kapot-Matratzen " " 30, 35 u. 40.
 Lager in Holz- und Eisen-Bettstellen.

L. Steinthal, Bettenfabrik
 D 3, 7 D 3, 13
 Wäsche-Fabrik. Betten-Fabrik.

Lawn-Tennis

Galle, Ache, Schläger,
Schuhe
 Leder u. Segeltuch
Fussbälle und
Fussballschuhe
 empfehlen

Hill & Müller
 Gummitwaarenhandl.
 N 3, 11, Kunststrasse.



Kopfwachen für Damen

ist bei eintretender warmer Witterung von
 grösster Wichtigkeit.
 Nicht nur, daß durch ein lockendes Wachen des
 Kopfes und der Haare dieselben von Schmutz, Staub und
 den lästigen Kopfschuppen gründlich gereinigt werden,
 sondern es werden auch die bereits abgestorbenen und ver-
 nachlässigten Haare zu neuem Wachsthum angeregt, besonders
 durch sorgfältiges Auswaschen der gepulverten Haarpulver.
 Meine wirklich separaten beiden Damen-Frisier-Salben sind
 mit den anerkannt besten Apparaten zum Kopfwachen und
 Haarpulver ausgefattet und empfehle ich dieselben zur gef.
 Benutzung. Gefälligen Fall auszusprechen, da die Haare
 vollständig gereinigt werden. 14409

Hch. Urbach, Damen-Friseur
 Planken D 3, 8.

Ideal-Zahnkronen D. R. P.

Dem geehrten Publikum von Mannheim und Umgebung,
 sowie meinen Patienten zur Mitteilung, daß ich mir die
 Ehreng zur Anfertigung von
Ideal-Zahnkronen D. R. P.
 erworben habe, ein in Mannheim bisher noch nicht ver-
 fertigt neuer schmerzloser Zahnerfolg. (Keine Stif-
 zähne, keine Platten mehr.)

Carl Mosler, Dentist.
 O 3, 10. Zahn-Atelier. O 3, 10.

Ich mache darauf aufmerksam, daß ich allein das Recht
 habe, hier Ideal-Kronen zu machen. Wer ohne Erlaubnis
 Ideal-Kronen nachmacht, wird auf Grund des Patentgesetzes
 verfolgt.

Fahrradwerk Heinr. Propfe,

Mannheim
 prima Fahrräder zu realen Preisen.
 Kataloge gegen 20 Pfg. franco.